

Botschaft 194

Nizhny Novgorod (Russländische Föderation), 18. Juni 2010

Guru, die Mutter

Wenn man sich von der "Ich-heit" befreit, erblüht das Leben in Meditation und in der wirklichen Dimension der Religion, welche der Segen des Göttlichen ist.

Routinemäßige Religiosität jedoch folgt nur Glaubenssystemen, die aus Trennungen im denkenden Verstand hervorgehen und uns von der Heiligkeit und Überraschung des Lebens fernhalten.

Der Guru kann als Prozess ein Erwachen der Intelligenz bewirken und dann kann die Schülerschaft „empfangen“ werden. Dann kann die „Empfängnis“ im Schoß der Weisheit des Lauschens gehütet werden, in einem Zustand des Loslassens und des Lebens und Wachsens, genährt von den tiefen Lehren des Guru-Prozesses, ohne von Informationen aus zweiter Hand oder anderen zweifelhaften Quellen befleckt zu werden. Und im richtigen Moment wird dann das Kind der Göttlichkeit im Schüler geboren. Dieses Kind ist frei von der Trennung, die von übernommenem Wissen verursacht wird, und daher noch in einem Zustand des „Nichtwissens“ oder der Unschuld des Göttlichen. Deshalb existiert keine Trennung zwischen Guru und Schüler, ebenso wie es keine Trennung zwischen Mutter und Kind nach der Geburt gibt, selbst wenn sie äußerlich erfolgt. Auch wenn man vom Prozess des Sadgurus gelernt hat, existiert dennoch keine Trennung, wie sie ansonsten durch Wissen erzeugt wird, indem eine trennende „Ich-heit“ errichtet wird. Dieser Zustand von Wissen ohne die Zweiteilung von Wissendem und Gewusstem ist die größte Erleuchtung und die absolute und bedingungslose Freiheit der Menschen.

Ein Guru jedoch, der anderen als Persönlichkeit seine Widersprüche und Paranoia überträgt und dadurch einen ungunen und gefährlichen Einfluss ausübt, wirkt verheerend und erschreckend.

Jai Mutter